

Hintergrund und Anlass des Briefes

Der Galaterbrief ist wahrscheinlich **55 n.Chr.** nach den beiden Korintherbriefen und kurz vor dem Römerbrief in Makedonien geschrieben worden (Udo Schnelle).

Die aus ehemaligen Heiden bestehende (4,8) galatische Gemeinde ist in Gefahr, durch Annahme der **Beschneidung** die Freiheit des Evangeliums zu verspielen (5,2-4; 6,12). Anlass dafür dürfte die Agitation **judenchristlicher Missionare** sein, die wohl von außen in die Gemeinde eingedrungen sind und nun die Beschneidung bzw. das Einhalten des mosaischen Gesetzes einfordern. Eine solche Forderung versteht Paulus als eine Abkehr von dem, was er als Evangelium verkündigt hat (1,6). Entsprechend betont Paulus: Rechtfertigung vor Gott wird allein durch Glauben an Christus zuteil, nicht durch das Gesetz. Paulus mahnt daher zum Festhalten an der Wahrheit des Evangeliums und zu einem Lebenswandel, der von Gottes Geist bestimmt ist.

Kontext und Problemanzeige

Gal 5,25-6,10 wird in der Regel zum größeren paränetischen Teil Gal 5,13-6,10 gezählt.

Allerdings ist die literarische, theologische und textpragmatische Funktion dieses Abschnitts sehr umstritten, insofern hier offensichtlich ein Themenwechsel vorliegt.

Ist der Hauptteil des Briefes geprägt von der Frage nach der Geltung des jüdischen Gesetzes in konkreter Auseinandersetzung mit nomophilen Gegner, so scheint der paränetische Teil eher allgemeine ethische Mahnungen in den Vordergrund zu stellen. Wie diese Mahnung mit dem Hauptteil verbunden sind, wird sehr unterschiedlich bewertet.

Tatsächlich wird das Thema aus Gal 5,1-12 in Gal 6,11ff. wieder aufgegriffen, so dass hier, auch ohne Gal 5,13-6,10, eine durchgehende Lektüre möglich ist.

Die Problemanzeige führt zur Kernfrage: Warum hat Paulus diesen paränetischen Teil des Galaterbriefes geschrieben?

Lösungsvorschläge

- Literarkritische Lösung

Die radikalste Lösung ist das literarkritische Modell: In diesem Zusammenhang wird ein krasser thematischer Bruch zwischen paränetischem Teil und dem Rest des Briefes erkannt. Nach O'Neill gehört Gal 5,13-6,10 daher nicht ursprünglich in den Galaterbrief. Vielmehr wäre dieser später hinzugefügt um entsprechend einen größeren Adressatenkreis anzusprechen.

- Thematische Lösungen

- Es geht um das Problem des **Missbrauchs der Freiheit** angesichts der Basisaussage: „ihr seid zur Freiheit berufen“ (Gal 5,13) Allerdings wäre dann zu klären, worin diese Gefahr nun genau besteht: Ist der Missbrauch der Freiheit tatsächlich vorhanden oder von den Galatern bzw. von Paulus befürchtet oder von den Gegnern unterstellt?

These von Martin Meiser: „Im Blick auf den Lasterkatalog Gal 5,19–21 ist die Lösung zu favorisieren, wonach Paulus mögliche Einwendungen der Gegner im Auge hat, seine Verkündigung führe zu einem Leben der sittlichen Zügellosigkeit, dem sich nur durch die Hinwendung zur Tora Einhalt gebieten lasse.“ (247)

- Der Schlussteil erläutert den theologisch notwendigen Aufweis der **sittlichen Konsequenzen** aus der Übernahme des Evangeliums, im Sinne einer Absage an die σάρξ.
- Susanne Schewe sieht dagegen (in einer etwas eigenwilligen These) gerade keinen Bruch, sondern durchgängig eine theologische Grundsatzdebatte: der Schlußabschnitt lege „die **Tiefendimension** der Akzeptanz von Gesetzesgehorsam und Beschneidung“ offen, (10) insofern gerade der Wunsch nach Beschneidung und Gesetzesgehorsam in die Lasterhaftigkeit des Fleisches führe.

Textabgrenzungen

Die konkreten Abgrenzungen innerhalb des paränetischen Teils fallen recht unterschiedlich aus:

- Gal 5,13-5,24 // **5,25-6,10**
- Gal 5,13-5,25 // 5,26-6,10
- Gal 5,13-5,26 // 6,1-10

Text

^{5,25} Εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν. ²⁶ μὴ γινώμεθα κενόδοξοι, ἀλλήλους προκαλοῦμενοι, ἀλλήλοις φθονοῦντες.

^{6,1} Ἀδελφοί, ἐὰν καὶ προλημφθῆ ἄνθρωπος ἐν τινι παραπτώματι, ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραύτητος, σκοπῶν σεαυτὸν μὴ καὶ σὺ πειρασθῆς. ² Ἀλλήλων τὰ βάρη βαστάζετε καὶ οὕτως ἀναπληρώσετε τὸν νόμον τοῦ Χριστοῦ. ³ εἰ γὰρ δοκεῖ τις εἶναι τι μηδὲν ὄν, φρεναπατᾶ ἑαυτόν. ⁴ τὸ δὲ ἔργον ἑαυτοῦ δοκιμαζέτω ἕκαστος, καὶ τότε εἰς ἑαυτὸν μόνον τὸ καύχημα ἔξει καὶ οὐκ εἰς τὸν ἕτερον. ⁵ ἕκαστος γὰρ τὸ ἴδιον φορτίον βαστάσει. ⁶ Κοινωνεῖτω δὲ ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον τῷ κατηχοῦντι ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς. ⁷ Μὴ πλανᾶσθε, θεὸς οὐ μκκτηρίζεται. ὁ γὰρ ἐὰν σπεῖρη ἄνθρωπος, τοῦτο καὶ θερίσει. ⁸ ὅτι ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον. ⁹ τὸ δὲ καλὸν ποιοῦντες μὴ ἐγκακῶμεν, καιρῷ γὰρ ἰδίῳ θερίσομεν μὴ ἐκλυόμενοι. ¹⁰ Ἄρα οὖν ὡς καιρὸν ἔχομεν, ἐργαζώμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας, μάλιστα δὲ πρὸς τοὺς οικείους τῆς πίστεως.

Übersetzung

^{5,25} Wenn wir leben (im/durch den) Geist, (dem) Geist laßt uns auch (in Reih und Glied/in einer Reihe) folgen. ²⁶ Lasst uns nicht sein Prahlerische (nach eitler Ehre strebend), einander Herausfordernde, einander Beneidende.

^{6,1} Brüder, auch wenn ein Mensch in irgendeiner Übertretung ereilt wird, bringt ihr, die Geistlichen (die ihr geistlich seid), denjenigen im Geist (der) Sanftmut zurecht, auf dich selbst achtgebend, dass nicht auch du versucht werdest. ² Tragt einander die Lasten, und so werdet ihr erfüllen das Gesetz des Christus. ³ Denn wenn einer meint, etwas zu sein, obwohl er nichts ist, betrügt er sich selbst. ⁴ Sein eigenes Werk soll prüfen ein jeder, und dann wird er für sich allein (nur im Blick auf sich selbst) den Ruhm haben und nicht für den anderen (im Blick auf den anderen). ⁵ Denn jeder wird die eigene Last tragen. ⁶ Gemeinschaft aber soll haben der Unterrichtete im Wort mit dem Unterrichtenden in allen Gütern. ⁷ Irrt euch nicht, Gott wird nicht verspottet. Denn was immer ein Mensch sät, dies

auch wird er ernten, ⁸ denn der Säende auf sein Fleisch, aus dem Fleisch wird er ernten Verderben, der Säende aber auf den Geist, aus dem Geist wird er ernten ewiges Leben. ⁹ Als das Gute Tuende laßt uns nicht ermüden, denn zu eigener Zeit werden wir ernten als nicht Ermattende (wenn wir nicht nachlassen). ¹⁰ Folglich nun, wie (solange) wir Zeit haben, laßt uns wirken das Gute zu allen, am meisten aber zu den Hausgenossen des Glaubens.

Kommentierte Übersetzung

Gal 5,25

Εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν

Wenn wir leben (im/durch den) Geist, (dem) Geist laßt uns auch (in Reih und Glied/in einer Reihe) folgen.

- „Geist“ steht im beide Mal im Dativ (πνεύματι)
 - Es ergibt sich ein schöner Chiasmus:

(A) εἰ ζῶμεν (B) πνεύματι, (B') πνεύματι (A') καὶ στοιχῶμεν.
- Die Wendung εἰ ζῶμεν πνεύματι erinnert an Gal 5,16: πνεύματι περιπατεῖτε („wandelt im Geist“). Weitere Verbindungen notiert Schewe, 138; Gal 2,25 kann daher auch als Inklusion zu Gal 2,16 gesehen werden, so dass Gal 2,15 zunächst den ersten Abschnitt abschließt.
- „folgen“ στοιχῶμεν: Konj. von στοιχέω (m. Dat.; adhortativer Konj.) in einer Reihe gehen; folgen, übereinstimmen
 - στοιχέω ist ursprünglich ein militärischer Ausdruck, also im Sinne: „marschieren, in einer Reihe gehen.“ στοιχέω betont das Moment der geschlossenen Gefolgschaft unter der Leitung einer Autorität.
 - Die militärische Konnotation von στοιχέω evoziert einen möglichen Kontrast zu Gal 5,13 (also im Auftakt des paränetischen Teils): Paulus warnt die Geschwister davor, die Freiheit zum Ausgangspunkt (ἀφορμή) für das Fleisch zu machen; ἀφορμή ist ursprünglich ein militärischer Terminus und bezeichnet den Ausgangs- und Stützpunkt einer Expedition.
 - στοιχέω ergibt auch ein mögliches Wortspiel mit τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου aus Gal 4,3: danach waren die Galater vorher versklavt unter den Elementen der Welt, nun aber leben und folgend sie dem Geist.

→ „Gal 5,25 zielt wieder auf die Mahnung zur eindeutigen habituellen und andauernden (das Präsens hat durativen Aspekt) Orientierung am Geist, die ein Hineingleiten in die Gal 5,17 geschilderte Situation verhindert und überdies (gegen mögliche Vorhaltungen der Fremdmissionare) klarstellt, dass das Leben des Glaubenden nicht von sittlicher Zügellosigkeit geprägt ist.“ (Meiser, 278)

Gal 5,26

μη γινώμεθα κενόδοξοι, ἀλλήλους προκαλούμενοι, ἀλλήλοις φθονοῦντες

Lasst uns nicht sein Prahlerische (nach eitler Ehre strebend), einander Herausfordernde, einander Beneidende

- „Lasst uns (nicht) sein“ γινώμεθα Konj. von γίνομαι, hier: adhortativer Konj.
- Prahlerische κενόδοξοι von κενό-δοξος.
 - κενόδοξος kennzeichnet jemanden, der durch „leeren Ruhm, hohles Ansehen“ erlangt hat, also prahlerisch, voll eitler Ruhmsucht, nach vergänglicher Ehre strebend. Findet sich nur hier im NT.

- Die beiden nachfolgenden Partizipien προκαλούμενοι und φθονοῦντες dürften möglicherweise die κενόδοξοι weiter spezifizieren. Insgesamt erinnert die Reihe an den Lasterkatalog in Gal 5,19-21.

Gal 6,1

Ἀδελφοί, ἐὰν καὶ προλημθῆ ἄνθρωπος ἐν τινι παραπτώματι, ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραΰτητος, σκοπῶν σεαυτὸν μὴ καὶ σὺ πειρασθῆς.

Brüder, auch wenn ein Mensch in irgendeiner Übertretung ereilt wird, bringt ihr, die Geistlichen (die ihr geistlich seid), denjenigen im Geist (der) Sanftmut zurecht, auf dich selbst achtgebend, dass nicht auch du versucht werdest

- ἐὰν καὶ + Konj. zeigt an, dass Paulus eine Möglichkeit erwägt, von der er hofft, dass sie nicht eintritt.
- προλημθῆ von Konj. Aor. von προλαμβάνω: überraschen, überholen, aufspüren; passiv: überholt werden, (unversehens) erwischt werden
 - Nicht eindeutig ist, ob ausgesagt werden soll, daß jemand von anderen bei einem Übertritt überrascht wird oder ob jemand in die Situation des Übertritts gerät.
 - (1) ZUR: „wenn jemand bei einem Fehltritt ertappt wird“
 - (2) ELB: „von einem Fehltritt übereilt wird“ (so noch Luther 1912)
 - Oft wird dabei vermutet, es handle sich hier weniger um eine wissentliche als vielmehr um eine unbeabsichtigte Verfehlung.
- Die „Geistlichen“ οἱ πνευματικοί: Wer ist gemeint? Ein bestimmter Teil der Gemeinde? Leiter? Aber nach Gal 3,2; 4,6 haben alle Gemeindeglieder den Geist empfangen.
- Freie Übersetzung nach Berger/Nord, Neues Testament: „Liebe Brüder und Schwestern! Es kann ja vorkommen, daß jemand bei einer krummen Sache ertappt wird. Doch wer sich vom Heiligen Geist führen lässt, sollte versuchen, solch einen Übeltäter im Geiste der sanften Geduld wieder auf den richtigen Weg zu bringen, und auch bei sich selbst kritisch darauf achten, wo er vielleicht selbst gefährdet ist.“

→ „Jedwem Anspruch auf Geistbesitz wird entgegengehalten, wie sich solcher Geistbesitz manifestieren soll: im Geist der Sanftmut und Milde, der aus dem Wissen um die eigene Fehlbarkeit entspringt.“ (Meiser, 283)

Gal 6,2

Ἀλλήλων τὰ βάρη βαστάζετε καὶ οὕτως ἀναπληρώσετε τὸν νόμον τοῦ Χριστοῦ.

Tragt einander die Lasten, und so werdet ihr erfüllen das Gesetz des Christus.

- ἀναπληρώσετε, Ind. Fut. Alternative Lesart: ἀναπληρώσατε, Imp. Aor. „erfüllt so das Gesetz Christi“
- „Gesetz des Christus“:
 - Das durch Christus erfüllte mosaische Gesetz (Schewe)
 - Das Gebot der Nächstenliebe (vgl. Joh 13,34) (Luther; Calvin; Mußner)
 - Vorbild des Statusverzichtes Jesu (vgl. Phil 2,5-9) in Erniedrigung und Lebenshingabe, die die Forderung der *imitatio Christi* inkludiert (Meiser)

Gal 6,3

εἰ γὰρ δοκεῖ τις εἶναι τι μὴδὲν ὄν, φρεναπατᾷ ἑαυτόν.

Denn wenn einer meint, etwas zu sein, obwohl er nichts ist, betrügt er sich selbst.

- Möglicherweise geht es hier um ein „Überlegenheitsgefühl, nachdem man einen Bruder zurechtgewiesen hat, oder das Gefühl, gegenüber Verfehlungen im eigenen Leben immun zu sein“ (Meiser, 285)

Gal 6,4

τὸ δὲ ἔργον ἑαυτοῦ δοκιμαζέτω ἕκαστος, καὶ τότε εἰς ἑαυτὸν μόνον τὸ καύχημα ἔξει καὶ οὐκ εἰς τὸν ἕτερον·

Sein eigenes Werk soll prüfen ein jeder, und dann wird er für sich allein (nur im Blick auf sich selbst) den Ruhm haben und nicht für den anderen (im Blick auf den anderen).

- Der Satz bereitet Verständnisschwierigkeiten. Zwei Deutungsmöglichkeiten:
 - Übersetzung nach Berger/Nord: „Jeder sollte vor allem sein eigenes Tun kritisch beurteilen. Im besten Falle darf er dann gegenüber sich selbst auf sich stolz sein, aber nicht andere damit belasten“
 - Meiser erwägt im Blick auf 1Kor 3,13-15; 2Kor 5,10 eine eschatologische Deutung: „Den Ruhm im Endgericht hat nicht derjenige, der des anderen Fehltritt diagnostiziert, sondern der sich selbst durchschaut“ (Meiser, 267)

Gal 6,5

ἕκαστος γὰρ τὸ ἴδιον φορτίον βαστάσει.

denn jeder wird die eigene Last tragen.

- Meiser (Galater, 287) sieht erneut einen Bezug auf das Jüngste Gericht (so im Blick auf 6,7f.): V. 5 hält daher nochmals den Gedanken fest, dass im Jüngsten Gericht jeder seine eigene Last tragen wird.

Gal 6,6

Κοινωνεῖτω δὲ ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον τῷ κατηχοῦντι ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς.

Gemeinschaft aber soll haben der Unterrichtete im Wort mit dem Unterrichtenden in allen Gütern.

- Offenbar geht es hier mit der Aussage ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς um materielle Unterstützung. „Durch die semantische Verbindung zu ἀγαθωσύνη im Tugendkatalog (Gal 5,22) wird die Aufforderung zum Anteil-Geben an allem Guten als πνεῦμα-gemäßes Verhalten qualifiziert.“ (Schewe, 169)
- Wer ist dann mit den Lehrern (κατηχοῦντες) gemeint, die unterstützt werden sollen?
 - Paulus selbst?
 - Bisherige Lehrer in der Gemeinde, die von den Fremdmissionaren verdrängt werden?
 - Allgemeine Auskunft über Wertschätzung der Unterrichtenden

Gal 6,7

Μὴ πλανᾶσθε, θεὸς οὐ μωκτηρίζεται. ὁ γὰρ ἐὰν σπείρῃ ἄνθρωπος, τοῦτο καὶ θερίσει·

Irrt euch nicht, Gott wird nicht verspottet. Denn was immer ein Mensch sät, dies auch wird er ernten

- Aussage über eine allgemeine Lebensweisheit? Danach dient „Säen“ auch andernorts als Metapher für eine geglückte oder verfehlte Lebensorientierung und ihrer Konsequenzen (Sir 7,3; Philo, LegGai 293)
- Eschatologische Aussage: „Ernte“ als Bild für das Jüngste Gericht (vgl. Joel 4,13)

Gal 6,8

ὅτι ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον.

denn der Säende auf sein Fleisch, aus dem Fleisch wird er ernten Verderben, der Säende aber auf den Geist, aus dem Geist wird er ernten ewiges Leben.

- „Verderben“ (φθορά) kann das eschatologische Verderben meinen, Kontrast zu ζωὴ αἰώνιος am Ende des Verses. Zum Gericht nach den Werken vgl. Dan 12,2f., bei Paulus dann 1Kor 3,13–15; 2Kor 5,10. (so mit Meiser, 291)

Gal 6,9

τὸ δὲ καλὸν ποιοῦντες μὴ ἐγκακῶμεν, καιρῷ γὰρ ἰδίῳ θερίσομεν μὴ ἐκλύομενοι.

Als das Gute Tuende laßt uns nicht ermüden, denn zu eigener Zeit werden wir ernten als nicht Ermattende (wenn wir nicht nachlassen).

- Worauf referiert καιρῷ ἰδίῳ? (die eigene Zeit)
Nach Meiser (292), meint καιρός im Blick auf Gal 4,4 die von Gott determinierte Zeit. Aufgrund des Kontextes mit Gal 6,8 referiert demnach καιρός wieder auf das Jüngste Gericht.

Gal 6,10

Ἄρα οὖν ὡς καιρὸν ἔχομεν, ἐργαζώμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας, μάλιστα δὲ πρὸς τοὺς οἰκείους τῆς πίστεως.

Folglich nun, wie (solange) wir Zeit haben, laßt uns wirken das Gute zu allen, am meisten aber zu den Hausgenossen des Glaubens.

- „Die Wendung ὡς καιρὸν ἔχομεν bezeichnet die Begrenzung der Lebenszeit, an deren Ende der nicht mehr änderbare Ertrag des Lebens festgehalten wird, im Lichte des Endgerichtes“ (Meiser, 292)

Theologische Perspektive

Thematische Gliederung (nach Martyn, 542)

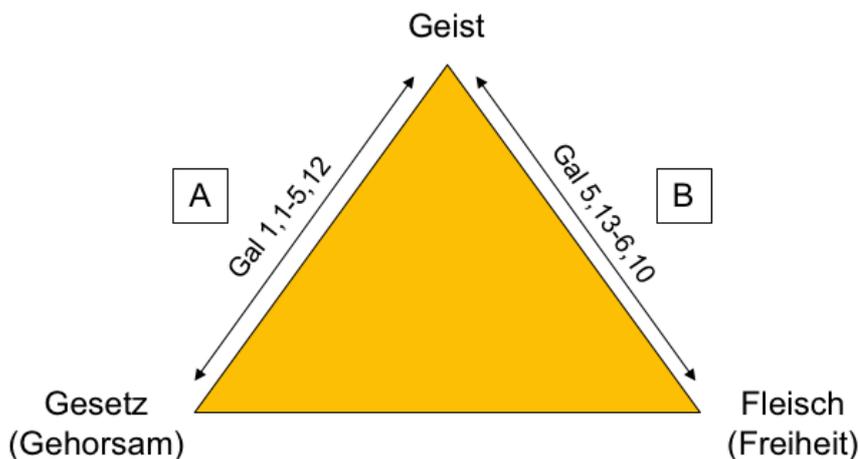
- 5,25: Einleitung
- 5,26-6,5: Verantwortlichkeiten der Gemeinschaft im Hinblick auf das zukünftige Gericht über den Einzelnen
- 6,6-8: Katechetische Unterweisung im Wort Gottes und die entscheidende Frage der Aufrechterhaltung dieser Unterweisung durch die Gemeinde im Hinblick auf Gottes endgültiges Gericht
- 6,9-10: Schlussfolgerung: Gutes tun!

Gal 5,25-6,10 als Entfaltung von Gal 5,22-23 („Frucht des Geistes“)

Frucht des Geistes (Gal 5,22-23)	Paränese (Gal 5,25-6,10)
Sanftmut (πραΰτης)	Geist (der) Sanftmut (πνεῦμα πραΰτητος) (Gal 6,1)
Güte/Großzügigkeit (ἀγαθωσύνη)	Anteil-Geben an allem Guten (ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς) (Gal 6,6)
Geduld (μακροθυμία)	Vgl. „Tragt einander die Lasten“ (Gal 6,2)
Selbstbeherrschung (ἐγκράτεια)	Vgl. „Jeder soll sein eigenes Werk prüfen“ (Gal 6,4)

These von Martyn (543): Paulus verwendet die Paränese in Gal 5,25-6,10, um die Liste der Früchte des Geistes in einer Reihe von Ermahnungen zu erläutern, die das Wirken des Geistes in den galatischen Gemeinden erweisen.

Geist – Gesetz – Fleisch



Literatur:

- Das Neue Testament und frühchristliche Schriften, übers. und kommentiert von Klaus Berger und Christiane Nord, Frankfurt a. Main 2005
- deSilva, David, The Letter to the Galatians, NICNT Grand Rapids, MI 2018
- Martyn, J. Jouis, Galatians. A New Translation with Introduction and Commentary, AncB 33a, New York 1997
- Meiser, Martin, Der Brief des Paulus an die Galater, ThHK 9, Leipzig 2022
- Münchener Neues Testament, Düsseldorf 1998
- O’Neill, J. C. The Recovery of Paul’s Letter to the Galatians, SPCK, London 1972
- Schewe, Susanne, Die Galater zurückgewinnen. Paulinische Strategien in Galater 5 und 6, FRLANT 208, Göttingen 2005.
- Schnelle, Udo, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 2017